

Den 27. III. 86. *Fid* Departement des Innern der schweizerischen
Eidgenossenschaft.

Hochgeehrter Herr Bundesrath!

Sie gedenken, hochgeehrter Herr, dass ich zunächst
Ihnen gegenüber, dann aber auch dem *Fid*.
Handelsdepartement meine tiefgefühltesten
Dank ausspreche für die reichliche Unter-
stützung, welche die hohe Behörde in Bern
meinem Madagascarprojekte angedeihen
liess.

Dieser Dank muss um so lebhafter empfunden
werden, als ich die Schwierigkeiten kenne,
welche wissenschaftlichen Unternehmungen
selbst in grossen Staaten entgegenstehen,
unsere Republik aber vermöge ihrer
geringen Grösse nur in Ausnahmefällen
grössere Projekte unterstützen kann.

Die erfreuliche Thatsache, bei den hohen
Behörden, wie bei den verschiedenen Gesellschaften
eine einmüthige und energische Stütze
gefunden zu haben, ermuntert mich doppelt,
das nicht ganz gefahrlose Reiseprojekt
fortzuführen.

Die finanziellen Hilfsmittel sind nunmehr
völlig ausreißend, um mein Projekt in



wissenschaftlicher Hinsicht fruchtbar zu gestalten.

Im Namen unserer Landesausstellung möchte ich ebenfalls den warmen Dank aussprechen.

Sofern mir nicht ein Unglück zustößt, so darf ich versichern, dass durch diese Reise den Sämlingen des Polykittmiskus nunmehr ein beneidenswertes Material in Aussicht steht, welches für Lehrzwecke verwendbar ist und für neue Forschungen gewiss verspricht.

Im Ferneren muss ich leider noch mit einer Bitte an Sie gelangen.

Aus Paris sind mir von gewichtigster Seite private Empfehlungen nach Madagascar zugegangen.

Dagegen ist es für mich von hohem Werthe, von der französischen Gesandtschaft in Bern und von dem oesterreichischen Minister in Bern officiële Empfehlungen zu haben.

Von dem französischen Gesandten wären mir Empfehlungen an den französischen Statthalter auf der Insel Réunion und an den Consul oder Residenten in Tamatave (Madagascar) erwünscht.

Von dem oesterreichischen Minister in Bern

Sind mir Empfehlungen an die aegyptischen
 Consulate sehr willkommen, da ich, mit diesen
 Empfehlungen ausgerüstet, auf den Schiffen
 des oesterreichischen Lloyd eine bedeutende
 Ermässigung der Fahrtaxe bis Alden erwirken
 kann.

Indem ich Sie, hochgeehrtes Herr Bundesrath,
 dieser Benützung wegen um Entschuldigung
 bitte, spreche ich Ihnen dafür ganz Voraus
 meinen besten Dank aus und werde mir
 erlauben, künftige Woche in Bern Ihnen
 noch persönlich zu danken.

Mit der Versicherung meines ausgezeichneten
 Hochachtung verbleibe ich

Ihr ergebener

Dr. Cour. Keller

Zürich, f: 26. März 1886.